

abo+ NACH DEM HISTORISCHEN TITELGEWINN

Im ersten Saisonspiel stürmte er aus der Halle, am Ende ist er zum ersten Mal Schweizer Meister

Am Sonntag sicherte sich Volley Schönenwerd den ersten Titel der Klubgeschichte. «Schöni» besiegte Amriswil im alles entscheidenden Spiel um den Schweizer Meistertitel vor 1520 Zuschauern in der heimischen Betoncoupe Arena in drei Sätzen. «Für mich war es klar, dass wir gewinnen», blickt CEO Daniel Bühlmann im Interview zurück.

Raphael Wermelinger

24.04.2023, 22.12 Uhr

abo+ Exklusiv für Abonnenten



Schönenwerd ist die Nummer 1 im Schweizer Männer-Volleyball: Das feiert CEO Daniel Bühlmann (hintere Reihe, 2 v.r.) mit den Spielern und dem Staff. Joerg Oegerli

Daniel Bühlmann, wie war das Aufwachen als frischgebackener Schweizer Meister? Kamen Sie überhaupt zum Schlafen?

Daniel Bühlmann: Das Aufwachen war gut, aber geschlafen habe ich schlecht. Der Abend war nicht allzu wild. Wir gingen mit dem Team, dem Staff und dem Vorstand in Aarau etwas essen. Etwa fünfzig Leute waren dabei. Das Handy blinkte ununterbrochen. Ich bekam sehr viele Reaktionen. Das Team zog dann

alleine weiter. So soll es auch sein. Die Spieler stehen im Vordergrund. Es ist ihr Erfolg.

Haben Sie nach den zwei verlorenen Spielen noch an die Wende in der Finalserie gegen Amriswil geglaubt?

Jein. Im ersten Spiel gleichen wir ein 0:2 aus, kommen im fünften Satz erneut nach einem Rückstand zurück und verlieren trotzdem. Und im zweiten Spiel bekommen wir in Amriswil auf die Kappe – da wurde es eng. Nach dem ersten Sieg im dritten Spiel dachte ich: Da geht noch was. Im zweiten Auswärtsspiel sind wir dann sehr souverän aufgetreten, es war das beste Spiel von Volley Schönenwerd überhaupt. Ab da war wieder alles möglich.

Gab es für Sie den einen Moment, als sich das Blatt spürbar wendete während der Finalserie?

Der erste Satz im dritten Spiel, den wir knapp mit 29:27 gewinnen. Ab diesem Moment waren wir nicht mehr im Hintertreffen. In den ersten zwei Spielen lagen wir ständig zurück. Nun mussten sie uns hinterherhecheln. Man spürte, dass das Team nun ganz anders unterwegs ist. Mit dem Gewinn dieses Satzes hat die Serie gedreht. Um so eine Wende zu schaffen, braucht es im Teamsport überragende Einzelspieler. Und von denen haben wir einige im Kader.



Am Ende war es eine Machtdemonstration der Schönenwerder: Sie gewannen die letzten sieben Sätze der Finalserie.

Jörg Oegerli

Wie haben Sie das fünfte Spiel emotional erlebt – waren die negativen Erinnerungen an die drei verzeigten Cupfinals noch präsent?

Die konnte ich verdrängen. Ich war nicht so aufgeregt wie vor dem dritten Spiel. So wie die Serie gelaufen ist, war es für mich am Sonntag einfach klar, dass wir gewinnen. Deshalb war ich gefasst, nicht euphorisiert, auch nach dem Spiel. Job erledigt – so fühlte es sich eher an.

Welche Faktoren haben den Final am Ende entschieden?

Unsere starke Achse um Topscorer Luca Ulrich, Libero Mirco Gerson und Passeur Reto Giger hat uns getragen. Aber nicht nur sie – Sam Taylor-Parks ist der beste Mittelblocker der Schweiz. Er profitiert natürlich auch von unserer Annahme-Achse. Gleiches gilt für Cyril Kolb, der einige überragende Spiele gezeigt hat in dieser Saison. Wir haben auch deutlich besser serviert als Amriswil.



Die Schönenwerder feiern mit ihren Fans den Meistertitel.
Jörg Oegerli

Volley Schönenwerd spielt seit 13 Jahren in der NLA. Ist die Meistermannschaft das beste Team, das «Schöni» jemals hatte?

Ja, das beste Team, mit Betonung auf Team. Es musste sich während der Saison aber dazu entwickeln. Im ersten Saisonspiel in Näfels lief ich aus der Halle – der Auftritt war ernüchternd. Das war teilweise verständlich, denn wir hatten im Vergleich zu Vorsaison achtzig Prozent des Kaders ausgewechselt. Vor Weihnachten hatten wir eine weitere Baisse. Es waren klärende Gespräche nötig über die Erwartungshaltung an das Team. Dann passte es

plötzlich immer besser zusammen. Es gab keine Nebenschauplätze mehr, der Fokus lag nun ganz auf den Zielen und Aufgaben.

Gibt es eine Meisterprämie für die Spieler und den Staff?

Bei einigen ist eine Meisterprämie im Vertrag drin

Das Team wird sich verändern. Der Vertrag mit Trainer Johan Verstappen wurde nach dem zweiten Jahr nicht mehr verlängert. Wieso lässt man den Meistertrainer ziehen?

Er ist zweifellos ein guter Trainer. Über seine Fähigkeiten und Qualitäten müssen wir nicht diskutieren. Was nicht so gepasst hat, war das People-Management. Als Trainer musst du auf die verschiedenen Charaktere der Spieler eingehen können. Das war nicht seine Stärke. Aber wir gehen sicher nicht im Bösen auseinander. Der Abschluss war ja eine super Geschichte.

Mittelblocker Mischa von Burg wird aus Amriswil zu «Schöni» zurückkehren, das sickerte während des Finals durch. Wie weit sind Sie mit der Kaderplanung?

Mischa hat bei uns den Schritt zum NLA-Profi gemacht. Wir freuen uns über seine Rückkehr. Wie das Team sonst aussehen wird, wollen wir Schritt für Schritt bekannt geben. Es sieht so aus, als würden wir das Team diesmal eher zu achtzig Prozent zusammenhalten.



Schönenwerds Diagonalangreifer Mahela mit dem Angriff gegen den Amriswiler Block um Boris Busa (l.) und Mischa von Burg.

Jörg Oegerli

Wie wird sich der Titel auf die Ziele und die Ansprüche des Klubs auswirken?

Gar nicht. Wir haben weiterhin nicht den Anspruch, jedes Jahr um den Titel zu spielen. Unser Ziel ist es, jedes Jahr in die Halbfinals zu kommen.

Welchen Ehrenplatz bekommt der Pokal?

Das werden wir uns noch überlegen. Eventuell in einer Vitrine in der Betoncoupe Arena. Zwei Matchbälle des entscheidenden fünften Spiels konnte ich ebenfalls retten. Die werden von den Spielern noch unterschrieben, wie auch die Auswärtstrikots. Das sind alles Unikate rund um den ersten Titel. Zwei Matchbälle sind verschwunden. Aber immerhin wurden nicht Teile des Hallenbodens rausgeschnitten.

Und was machen Sie mit Ihrer Goldmedaille?

Die liegt noch neben mir auf dem Tisch im Büro. Für mich hat sich die Sache mit dem Titelgewinn fast schon erledigt. Eigentlich schade. Aber jetzt ist entscheidend, dass wir diese Welle nutzen und so viele Sponsoren, Gönner und Donatoren wie möglich abholen. Daran müssen wir jetzt arbeiten.



Statt eines Interviews gibts für Topscorer Luca Ulrich eine Bierdusche von Cyril Kolb (l.) und Reto Giger.

Mehr zum Thema

abo+ EMOTIONALES ENTSCHEIDUNGSSPIEL

«Es ist ein surreales Gefühl»: Volley Schönenwerd ist Schweizer Meister!

Raphael Wermelinger, Michael Höchner · 23.04.2023



abo+ PLAYOFF-FINAL

3:0-Auswärtssieg in Amriswil: Volley Schönenwerd kann am Sonntag nach dem Titel greifen

Michael Höchner · 21.04.2023



Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >



UKRAINE-NEWSBLOG

Russland droht mit Aus für Getreide-Abkommen ++ Selenski: «Bereiten uns schon jetzt auf kommenden Winter vor»

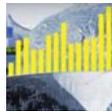
Online-Redaktion · vor 3 Stunden



abo+ AUF UNBEKANNTEN WEGEN

Die Niederämter Bahnstrecke, die nie gebaut wurde, lässt heute Platz für Entdeckungstouren und Natur

Noël Binetti · vor 4 Stunden



abo+ ÜBERSICHT

Angespannte Strom- und Gasversorgung: Das Wichtigste in laufend aktualisierten Grafiken

Mark Walther · 24.04.2023





abo+ DISKRIMINIERUNG

«Sie kommen aufgrund Ihres Kopftuches nicht in Frage»: Bund meldet so viele Fälle von Rassismus wie noch nie – das sagt die Expertin

Aylin Erol · 24.04.2023



ASTRO-WEEK

Verbinde dich mit Menschen, die dir gut tun: Das ist Ihr Horoskop für die neue Woche

23.04.2023



Copyright © Oltner Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.